



Volksabstimmung Kanton Zug 11. März 2007

Der Regierungsrat erläutert:

Umfahrung Cham – Hüenenberg



Kanton Zug

Inhaltsverzeichnis

3	11
Das Wichtigste in Kürze	Ortszentrum Cham lebt auf
4	12
Verkehrsentlastung	Mobiler und sicherer
5	13
Mehr Lebensqualität	Landschaft bleibt intakt
6	14
Optimale Linienführung	Finanzierung gesichert
9	15
Überzeugendes Konzept	Kosten und Termine
	16
	Standpunkt des Referendumskomitees
	19
	Antwort des Regierungsrates
	22
	Abstimmungsvorlage

Das Wichtigste in Kürze

Umfahrung Cham - Hünenberg - die Entlastung nach Mass

Cham und Teile Hünenbergs drohen im Verkehr zu ersticken. Mit der Umfahrung Cham - Hünenberg ist die lang ersehnte Entlastung in Sicht. Der Kanton Zug und die Ennetseegemeinden haben die Umfahrungsstrasse in enger Zusammenarbeit entwickelt - ein Projekt nach Mass.

Lebensqualität im Ortszentrum von Cham

Die Umfahrung Cham - Hünenberg bringt viele Vorteile. Einer davon ist die Aufwertung des Ortszentrums von Cham, sprich: mehr Begegnungsraum, mehr Lebensqualität, attraktivere Bedingungen für Handel und Gewerbe.

Privater und öffentlicher Verkehr kommen voran

Die Umfahrung Cham - Hünenberg entlastet die beiden Gemeinden, vernetzt sie besser und bindet sie enger an die Autobahn an. Davon profitieren nicht zuletzt die Busse. Die Umfahrung ist für sie eine wichtige Voraussetzung, um im Ennetsee als Feinverteiler funktionieren zu können.

Die Umfahrung dient dem Kanton Zug

Die Umfahrung Cham - Hünenberg ist eines von mehreren Strassenprojekten des Kantons im Rahmen einer langfristigen Planung. Die meisten Projekte haben das Ziel, Ortszentren von übermässigem Verkehr zu entlasten und damit als Lebens- und Arbeitsräume aufzuwerten. Diese Investitionen in die Infrastruktur sind für den Kanton Zug ein Muss.

Planungssicherheit für alle

Für Planung, Landerwerb und Bau der Umfahrung Cham - Hünenberg beschloss der Kantonsrat einen Objektkredit von 180 Mio. Franken. Dazu kommen 50 Mio. Franken Reserve. Die Finanzierung ist gesichert. Andere Kantonsstrassenprojekte werden durch die Umfahrung Cham - Hünenberg nicht benachteiligt.

Deutliches Ja des Kantonsrates

Der Kantonsrat stimmte dem Kredit für die Umfahrung Cham - Hünenberg mit 52 zu 16 Stimmen zu. Kantonsrat und Regierungsrat empfehlen:

Ja zur Umfahrung Cham - Hünenberg

Verkehrsentlastung

Hohe Fahrzeugdichte

Seit dem Bau der Nationalstrassen und ihrer Zubringer Anfang der 70er Jahre ist das Netz der Zuger Kantonsstrassen weitgehend unverändert geblieben. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Motorfahrzeuge jedoch verachtfacht! Die Folgen dieser ungleichen Entwicklung sind bekannt: Dichter Verkehr auf den Hauptachsen des Kantons und tägliche Staus in den Spitzenstunden.

Zentrum von Cham seit Jahren überlastet

Besonders unerfreulich ist die Situation in Cham. Im Zentrum staut sich der Verkehr in den Hauptverkehrszeiten seit Jahren. Er behindert Fussgängerinnen und Fussgänger, Radfahrende und Busse. Lärmbelastung und verminderte Luftqualität sind weitere Begleiteffekte. Nicht zuletzt durchtrennt der Verkehr das Siedlungsgebiet und macht es schwer erreichbar - zum Nachteil der Wohnbevölkerung und des Gewerbes.

Weiteres Wachstum bringt Mehrverkehr

Damit nicht genug: Das gewollte Wachstum der Gemeinden im Ennetsee wird in den nächsten Jahren weiteren Mehrverkehr auslösen. Bis zu einem Drittel soll die Zunahme betragen, wie Berechnungen für das Jahr 2020 zeigen. Beim Bärenplatz in Cham rechnet man mit einem Anstieg von heute 1500 auf 1950 Fahrzeuge, die sich dereinst pro Stunde durch das Ortszentrum zwängen werden, falls Massnahmen ausbleiben sollten.



Mehr Lebensqualität

Vielfältiger Nutzen

Die Antwort auf die unbefriedigende Situation im Ennetsee heisst Umfahrung Cham - Hünenberg. Der Nutzen dieser Entlastungsstrasse geht weit über die Lösung eines Verkehrsproblems hinaus:

Mehr Lebensqualität

Für die Einwohnerinnen und Einwohner bedeutet die Verkehrsreduktion in Cham und Hünenberg mehr Bewegungsspielraum, mehr Ruhe, bessere Luft, mehr Verkehrssicherheit, kurz: mehr Lebensqualität.

Handel und Gewerbe profitieren

Handel und Gewerbe profitieren davon, dass ihre Lokalitäten besser erreichbar werden - ein entscheidender Gewinn für den Ennetsee als Wirtschaftsstandort.

Funktionsfähiger öV

Die Busse, die auf der Achse Zuger-/Luzernerstrasse verkehren, werden endlich aus dem Stau befreit. Fahrpläne gewinnen an Verlässlichkeit und die geplante Angebotserweiterung wird möglich.

Gewinn für den Kanton Zug

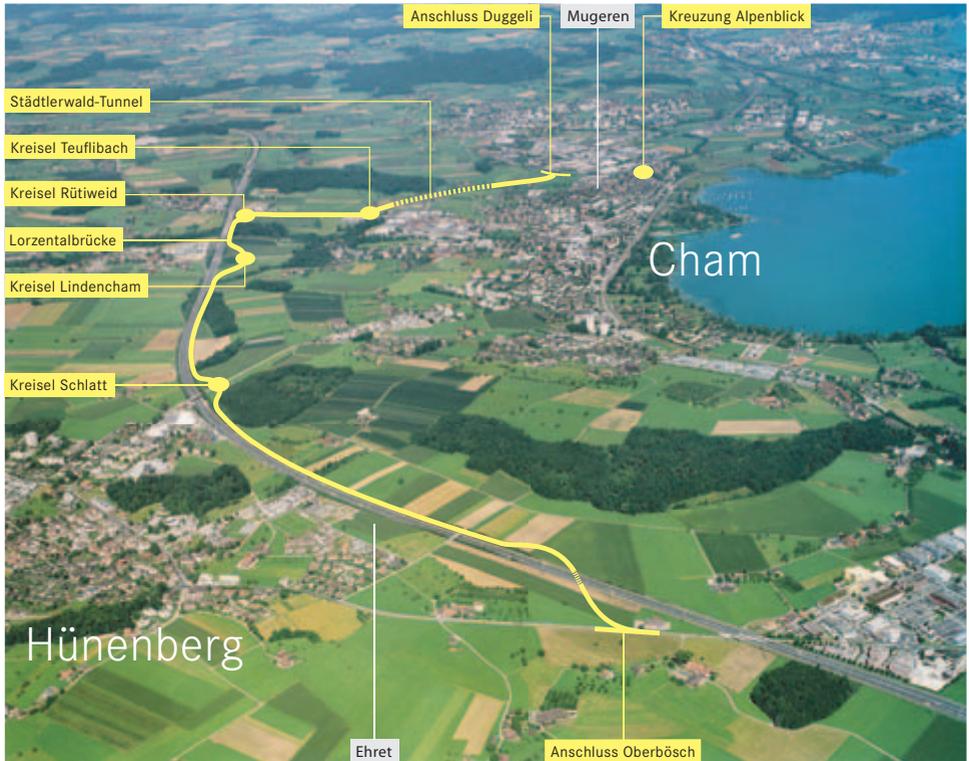
Mit dem Bau der Umfahrung Cham - Hünenberg investiert der Kanton Zug in seine Infrastruktur. Er leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung seiner Standortgunst. Das nützt allen.



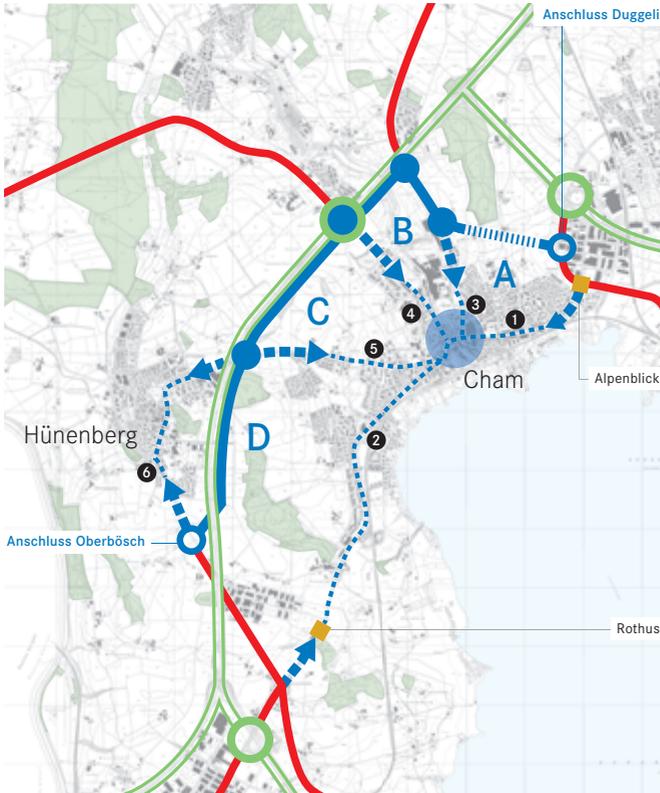
Optimale Linienführung

Gemeinschaftswerk

In den 90er Jahren entwickelten der Kanton Zug und die Ennetseegemeinden schrittweise und in enger Zusammenarbeit die Umfahrung Cham - Hünenberg. Auf diese Weise entstand ein Gemeinschaftswerk. Im Januar 2004 fand das Projekt Aufnahme im kantonalen Richtplan.



- Umweltschonende Linienführung** Die Linienführung der Umfahrung Cham - Hünenberg ist das Ergebnis umfangreicher Variantenstudien. Im Gegensatz zu älteren Projekten führt die künftige Kantonsstrasse weitgehend der Autobahn A4 entlang. Damit werden im Raum Ennetsee die stark belasteten Verkehrsachsen bestmöglich gebündelt. Diese Linienführung ermöglicht es den Gemeinden, ihre Siedlungen weiter zu entwickeln.
- Entlasten, Anbinden, Vernetzen** Die neue Kantonsstrasse wird die beiden Gemeinden nicht nur entlasten, sondern auch enger an die Autobahn anbinden und die Siedlungsgebiete besser vernetzen.
- Zweispurige Hauptstrasse** Die Umfahrung Cham - Hünenberg ist als zweispurige Hauptverkehrsstrasse konzipiert. Zum Bauprogramm der 5,3 Kilometer langen Neubaustrecke gehören die beiden Anschlüsse Oberbösch in Hünenberg und Duggeli in Cham, die vier Kreisel Teuflibach, Rütliweid, Lindenham und Schlatt, die Lorzentalbrücke, der Städtlerwald-Tunnel sowie der Ausbau der Kreuzung Alpenblick in Cham.
- Optionen bleiben erhalten** Das Projekt ist so angelegt, dass zwei wichtige Optionen der Gemeinden zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden können: erstens die Überdeckung der Umfahrung im Hünenberger Gebiet Ehret, zweitens der Anschluss des Mugerer-Quartiers, falls dies die weitere Siedlungsentwicklung von Cham erfordern sollte.
- Teil eines Gesamtsystems** Die Umfahrung Cham - Hünenberg ist eine von mehreren Entlastungsstrassen, die in verschiedenen Gebieten des Kantons geplant sind. All diese Vorhaben sind räumlich so aufeinander abgestimmt, dass sie im Zusammenwirken ihren optimalen Entlastungseffekt erzielen.



Umfahrungssystem

- Umfahrung Cham - Hünenberg
 - ⋯ Stättlerwald - Tunnel
 - - - - - Zufahrten
 - Anschluss Umfahrung
 - Kreisverkehr
 - Verkehrsberuhigte Zone
 - Dosierstellen mit Busbevorzugung
 - Autobahnanschluss
 - — — Autobahn
 - Kantonale Hauptachsen
-
- 1 Zugerstrasse
 - 2 Luzernerstrasse
 - 3 Knonauerstrasse
 - 4 Sinerstrasse
 - 5 Hünenbergstrasse
 - 6 Chamerstrasse

Überzeugendes Konzept

- Umfahrung der Ortszentren** Die einfachen Lösungen sind meistens die besten. Die Umfahrung Cham-Hünenberg ist ein solches Beispiel. Die neue Kantonsstrasse nimmt den Verkehr an den Anschlüssen Duggeli (Cham) und Oberbösch (Hünenberg) von den Hauptverkehrsachsen ab und führt ihn an den Ortszentren der beiden Ennetseegemeinden vorbei. Zwischen den Anschlüssen sorgen Kreisel für die Anbindung des radial von Cham ausgehenden Kantonsstrassennetzes.
- Flankierende Massnahmen** Damit das Entlastungskonzept optimal funktioniert, braucht es flankierende Massnahmen. Sie sind Bestandteil des Projekts und helfen, den Verkehr auf die Umfahrungsstrasse zu leiten. An der konkreten Ausgestaltung haben die Gemeindebehörden von Cham und Hünenberg mitgearbeitet.
- Lichtsignale dosieren** Die wichtigsten flankierenden Massnahmen sind zwei Lichtsignalanlagen, die den Verkehr in Richtung Cham dosieren. Die Ampel an der Kreuzung Alpenblick begrenzt den Zufluss nach Cham auf maximal 550 Fahrzeuge pro Stunde, jene beim Rothus in Hünenberg auf maximal 400 Fahrzeuge pro Stunde.
- Wegweiser leiten** Ergänzend zu den Dosierstellen werden an den Zufahrtsstrecken nach Cham und Hünenberg blaue Wegweiser angebracht. Ihre Aufgabe ist es, den Verkehr grossräumig auf die Umfahrungsstrasse zu leiten.
- Flüssiger Verkehr** Diese ebenso einfache wie logische Gesamtanlage ermöglicht einen flüssigen Verkehrsablauf.

Busse setzen das Mass

Ziel der Umfahrung Cham - Hünenberg ist es, die heutige Hauptverkehrsachse Zuger-/ Luzernerstrasse zu entlasten. Konkret soll die Verkehrsdichte soweit reduziert werden, dass die Busse in Spitzenzeiten zuverlässig und ohne Fahrzeitverluste die Haltestellen bedienen können.

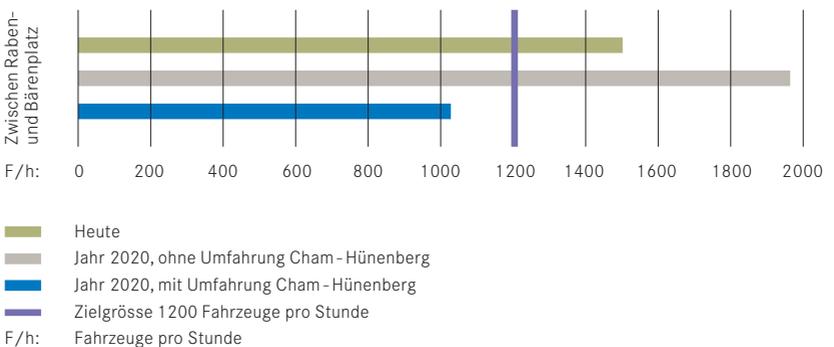
Maximal 1200 Fahrzeuge pro Stunde

Wie aus Studien hervorgeht, ist dies bis zu einer Verkehrsdichte von 1200 Fahrzeugen pro Stunde möglich (Summe beider Fahrtrichtungen). Zwischen dem Raben- und dem Bärenplatz in Cham verkehren in den Spitzenstunden jedoch schon heute rund 1500 Fahrzeuge. Im Jahr 2020 wären es gar 1950, wenn keine Entlastungsmassnahmen ergriffen würden. Die Busse könnten ihre Fahrpläne nicht mehr einhalten. Der geplante Angebotsausbau wäre gefährdet.

Umfahrung bringt die Entlastung

Anders die Situation beim Bau der Umfahrung Cham - Hünenberg: Dank der geplanten Entlastungsstrasse lässt sich die Verkehrsdichte im Zentrum von Cham auf 1020 Fahrzeuge pro Stunde vermindern. Dies entspricht praktisch einer Halbierung des Verkehrs im Vergleich zu einer ungehemmten Entwicklung bis zum Jahr 2020.

Fahrzeugbewegungen in Cham



Ortszentrum Cham lebt auf

Verkehrs- beruhigte Zone

Die sichtbarste flankierende Massnahme ist im Zentrum von Cham geplant. Dort entsteht zwischen Rabenplatz, Bärenplatz und Kreuzung Knonauer-/Zugerstrasse eine verkehrsberuhigte Zone.

Raum für Begegnungen

In diesem Zentrumsbereich sind die Fussgängerinnen und Fussgänger den übrigen Verkehrsteilnehmenden gleichgestellt. Die Massnahme schafft neuen Raum für Begegnungen und wertet den Ortskern von Cham nachhaltig auf.



Mögliche Gestaltung des verkehrsberuhigten Chamer Ortszentrums

Mobiler und sicherer

Mehr Mobilität und Verkehrssicherheit

Die Umfahrung Cham - Hünenberg entlastet nicht nur die Ortszentren der Ennetsee-gemeinden. Sie erleichtert auch das Nebeneinander der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden. Alle gewinnen Bewegungsfreiheit und mehr Verkehrssicherheit.

Fussgänger

Fussgängerinnen und Fussgänger können die verkehrsberuhigten Strassen in den Zentren wieder ohne grosse Behinderung und wesentlich gefahrloser überqueren.

Velofahrende

Velofahrende freuen sich über das erweiterte Radwegnetz. Mit neuen Unter- und Überführungen sowie umsichtig gestalteten Übergängen wird ihnen das Kreuzen der Umfahrungsstrasse leicht gemacht.

Busse

Separate Spuren und Vorrang am Lichtsignal vereinfachen den Bussen die Durchfahrt bei den Dosierstellen Alpenblick und Rothus. Fahrbahnhaltestellen begünstigen das Fortkommen im fließenden Verkehr.

Motorisierter Individualverkehr

Der motorisierte Individualverkehr schliesslich profitiert von verbesserten regionalen Verbindungen im Ennetsee.



Landschaft bleibt intakt

Landschonende Linienführung

Bei der Realisierung der Umfahrung Cham - Hünenberg wird dem Schutz von Umwelt und Landschaft grosse Bedeutung zugemessen. Allein schon die Linienführung der neuen Kantonsstrasse ist darauf ausgerichtet. Denn der weitgehend parallele Verlauf entlang der Autobahn A4 verhindert, dass wertvolles Land zerschnitten wird.

Unbehinderte Naherholung

Naherholungsgebiete bleiben erhalten, so zum Beispiel der Übergang vom Chamer Gebiet Mugereren zum nahen Städtlerwald. Ein Tunnel von 500 Metern Länge, der unter Tag erstellt wird, macht es möglich.

Natürliche Lärmschutzwälle

Eine landschaftspflegerische Begleitplanung stellt sicher, dass die neue Kantonsstrasse optimal in die Landschaft eingebettet wird. Diesem Ziel dienen zum Beispiel natürliche Lärmschutzwälle entlang des Streckenabschnitts A.

Aufwertung der Landschaft

Die Landschaft soll nicht nur geschont, sondern wo immer möglich aufgewertet werden. Ein Beispiel sind die Gewässer. Sie werden zum Teil geöffnet (Teuflibach) oder ökologisch verbessert (Lorzenraum).



Finanzierung gesichert

Finanzierung ohne allgemeine Steuermittel

Die Kosten der kantonalen Strassenbauvorhaben gehen zu Lasten der Spezialfinanzierung Strassenbau. Das gilt auch für die Umfahrung Cham - Hünenberg. Mit anderen Worten: Es müssen keine allgemeinen Steuermittel in Anspruch genommen werden!

Die Spezialfinanzierung Strassenbau, die zu einem grossen Teil durch Motorfahrzeugsteuern gespeist wird, ist zur Zeit mit rund 100 Mio. Franken gefüllt. Jedes Jahr kommen weitere Einnahmen dazu.

Andere Projekte nicht gefährdet

Bedenken, andere Strassenprojekte des Kantons könnten durch die Finanzierung der Umfahrung Cham - Hünenberg zu kurz kommen, sind unbegründet. Je nach weiterem Planungsverlauf bei diesen Projekten ist allenfalls mit einer zeitlich begrenzten Verschuldung der Spezialfinanzierung zu rechnen. Dies ist vertretbar, zumal der Bund im Rahmen des Infrastrukturfonds jüngst 35 Mio. Franken für den Bau der Nordzufahrt gesprochen hat.

Keine Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer

Die Finanzierung der Umfahrung Cham - Hünenberg ist gesichert. Das Vorhaben löst keine Steuererhöhungen aus, weder bei den allgemeinen noch bei den Motorfahrzeugsteuern.

Kosten und Termine

180 Mio. Franken Die Umfahrung Cham - Hünenberg kostet 180 Mio. Franken. Dazu kommt eine
+ Reserve Reserve von 50 Mio. Franken.

Kosten in Mio. Franken

Landerwerb	6.8
Bau inkl. Dosieranlagen	136.6
Honorare Projektierung	7.0
Honorare Ausschreibung, Realisierung	16.9
Mehrwertsteuer	12.7
Geschätzte Projektkosten	180.0
Reserve	50.0
Total	230.0

Termine

Der Terminplan sieht wie folgt aus:

Beginn Bauprojekt	2007
Vernehmlassung Bauprojekt	2008
Öffentliche Auflage Bauprojekt	2009
Detailprojekt	2009
Baubeginn	2011
Eröffnung	2015

Sowohl Kosten als auch Termine basieren auf der Annahme, dass die Zugerinnen und Zuger dem Vorhaben zustimmen.

Nein zum 230 Mio Kredit – Cham umfahren für 63 Mio

Cham leidet auf der Durchgangssachse unter einem enormen Verkehrsaufkommen. Niemand bestreitet, dass etwas getan werden muss. Aber nicht immer ist die teuerste Lösung auch die beste.

Kammern B und C für 63 Millionen genügen

Ein genaues Studium des Umfahrungsprojektes zeigt, dass die Kammern B und C genügen. Es ist kein Zufall, dass diese beiden Kammern ursprünglich in der ersten Priorität des Teilrichtplanes enthalten waren. Der Bund sieht neu vor, die Autobahnen zur Bewältigung des Agglomerationsverkehrs zu benutzen. Das ist auch im Kanton Zug so geplant. Dazu investiert der Bund 120 Mio Fr. in den Ausbau der Autobahn im Ennetsee:

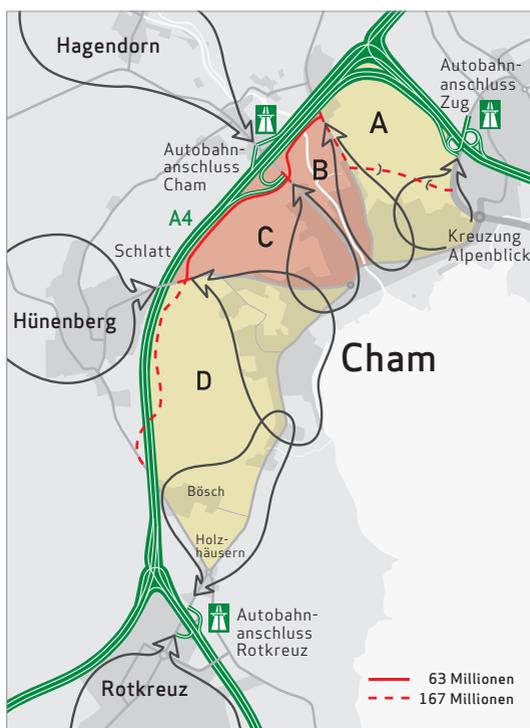
- Ausbau auf 6 Spuren
- Neuer leistungsfähiger Anschluss Lindencham
- Erweiterung auf 8 Spuren von Lindencham Richtung Zug
- Ausbau der Verzweigung im Städtlerwald
- Neuerstellung des Autobahnanschlusses in Holzhäusern, so dass der Verkehr aus Rotkreuz und Industrie Bösch direkt auf die Autobahn gelenkt werden kann.

Dies ist grundsätzlich die Umfahrung von Hüenberg und Cham. Sie hat eine Dimensionierung, die das Verkehrsaufkommen langfristig bewältigen kann. Damit dieser Autobahnumfahrungsring für alle optimal nutzbar wird, braucht es die Kammer C (direkter Anschluss für Hüenberg Richtung Zug/Zürich) und die Kammer B (direkter Anschluss der Knonauerstrasse an den Umfahrungsring).

Somit ist klar: Die geplante Umgestaltung des Chamer Dorfkerns zur verkehrssarmen Begegnungszone ist mit den Kammern B und C möglich. Diese kosten maximal 63 Mio. Die 167 Mio teuren Kammern A und D sind dazu nicht erforderlich und würden lediglich Autobahnverkehr auf das regionale Verkehrsnetz abziehen.

Kammern A und D sind nicht nötig

Der Landverschleiss und die Eingriffe in die Natur für die Kammern A und D stehen in keinem Verhältnis zum geringen Nutzen, den sie bringen. Die Wirkung dieser beiden Kammern wäre erst bei einer massiven Ausweitung der Bauzonen in diesen Gebieten zu rechtfertigen. So wie es ursprünglich bei der Erarbeitung des Kammerkonzeptes (z.B. Kammer A: «Entwicklungskonzept Duggeli/ Moos/ Schlulecht») vorgesehen war. Diese Ausweitung der Bauzonen fand aber keine Aufnahme im Richtplan und wurde von allen Seiten abgelehnt.



Karte des Referendumskomitees

Standpunkt des Referendumskomitees

Nein zu den 230 Mio heisst Ja zu den Kammern B und C

Die im Abstimmungskomitee vertretenen Kantonsrätinnen und Kantonsräte haben sich verpflichtet, bei einem Nein zum 230-Mio-Kredit sofort einen dringlichen Vorstoss im Kantonsrat einzureichen. Damit wird die Regierung verpflichtet, die unbestrittenen Kammern B und C gemäss vorliegendem generellem Projekt möglichst schnell zu realisieren. Diese beiden Kammern liegen mit Kosten von 63 Millionen innerhalb der finanziellen Schmerzgrenze, bringen den erhofften Nutzen und sind mehrheitsfähig.

Finanzielle Geisterfahrt

Die Regierung ist nicht willens und auch nicht in der Lage, die Finanzierung der Strassenbauprojekte im kantonalen Richtplan aufzuzeigen. Es steht fest, dass die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen werden. Erhöhungen der Motorfahrzeugsteuer sind umstritten und werden schon im Kantonsrat keine Chancen haben. Das mit maximal 230 Mio Fr. völlig überrissene Projekt Umfahrung Cham- Hünenberg stellt somit die Realisierung anderer Projekte (z.B. Stadttunnel in Zug) direkt in Frage.

Viele haben über die schlecht vorbereitete Hauruckübung des Kantonsrates den Kopf geschüttelt. Der Kantonsrat hat offenbar wenig Vertrauen in die eigenen Argumente. Mit der Ablehnung des Behördenreferendums wollte er diesen Kredit der Volksabstimmung entziehen. Dabei ist der Rahmenkredit über 230 Mio der grösste Betrag, den der Kanton je in ein Projekt investieren will.

Abstimmungskomitee «Umfahrung Cham-Hünenberg für 63 Millionen»

Antwort des Regierungsrates

Autobahn ist keine Ersatzumfahrung

Die Gegner behaupten: Die Zuger Autobahn A4 wird auf sechs, zwischen Lindencham und Blegi sogar auf acht Spuren ausgebaut, damit der Agglomerationsverkehr bewältigt werden kann. Diese Behauptung ist in doppelter Hinsicht falsch. Erstens: Die Strecke Blegi - Rütihof wird nach dem Ausbau der A4 durchgehend sechs Spuren aufweisen. Dazu kommen im Raum Lindencham zusätzliche Ein- und Ausfahrtsstrecken, die einzig der Beschleunigung bzw. Verzögerung dienen. Zweitens: Der Bund investiert das Geld für den A4-Ausbau mit einem ganz anderen Ziel. Der Sechsspurausbau dient dazu, den Verkehrskollaps zu verhindern, wenn die Knonaueramt-Autobahn eröffnet wird und die Verbindung Zentralschweiz - Zürich steht! Dannzumal werden 85000 Fahrzeuge pro Tag die Messstelle zwischen Blegi und Anschluss Cham passieren. Jenen Abschnitt also, in den das Referendumskomitee noch den lokalen Umfahrvverkehr einschleusen will. Schon heute scheuen sich viele Lenkerinnen und Lenker, die Autobahn als Ausweichroute zwischen Alpenblick und Anschluss Cham zu benutzen. Zudem muss damit gerechnet werden, dass der Bund je nach Verkehrsentwicklung auf der A4 die Zufahrt auf die Autobahn dosieren wird. Ohne Umfahrung Cham - Hünenberg wäre damit das Chaos für die beiden Gemeinden perfekt.

Ohne Abschnitt A keine Entlastung

Die Gegner behaupten: Der Abschnitt A verschleisst Land, bewirkt eine Kapazitätsausweitung und ist von geringem Nutzen. Die Fakten sprechen eine andere Sprache. Wer die Staus im Chamer Ortszentrum beseitigen will, muss die bewusst reduzierte Kapazität irgendwo ersetzen. Der 6-Spur-Ausbau taugt - wie gesehen - dazu nicht. Deshalb braucht es das Teilstück A. Um den Anliegen der Anwohnerschaft und der Umwelt Rechnung zu tragen, wird die Strasse zur Hälfte in einem Tunnel geführt. Dies garantiert Ruhe, wenig Landverbrauch und den Erhalt des Naherholungsgebietes Städtlerwald.

Antwort des Regierungsrates

Verzicht auf Abschnitt A hiesse für Cham:

- Staus auf der Zugerstrasse wie eh und je
- Weiterhin Behinderung der Busse, Anschlüsse bleiben unsicher
- Neues Nadelöhr an der Einmündung der Knonauer- in die Zugerstrasse
- Erheblicher Mehrverkehr auf der Knonauerstrasse
- Belastung der Wohngebiete beidseits der Knonauerstrasse
- Verkehrsentslastung nur zwischen Raben- und Bärenplatz

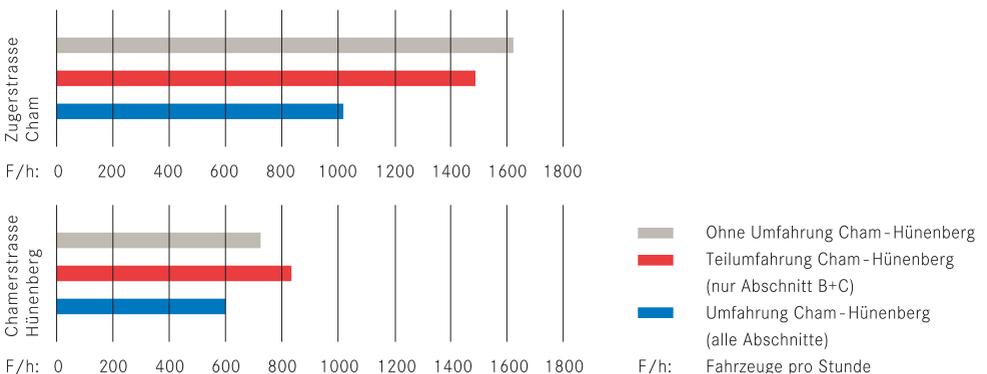
Abschnitt D ist die Umfahrung Hünenberg

Die Gegner behaupten: Abschnitt D ist nur von geringem Nutzen. Das Gegenteil ist der Fall: Ohne Abschnitt D würde sich der Durchgangsverkehr direkt ins Dorf Hünenberg ergiessen. Deshalb braucht es diese Teilstrecke. Sie ist die Umfahrung von Hünenberg. Dank der Parallelführung zur Autobahn verbraucht sie wenig Landwirtschaftsland.

Verzicht auf Abschnitt D hiesse für Hünenberg:

- Verlagerung der Staufahrt ins Dorf Hünenberg
- Markante Verkehrszunahme
- Keine Entlastung des Hünenberger Wohngebiets Dersbach

Fahrzeugbewegungen in Cham



Variante B und C löst keine Probleme

Die Gegner behaupten: Die Abschnitte B und C genügen, um den Chamer Dorfkern zu entlasten. Die Grafiken auf Seite 20 zeigen es überdeutlich: Die Variante B und C des Referendumskomitees löst keine Probleme. Würden nur die Abschnitte B und C gebaut, wäre die Entlastung auf der Zugerstrasse in Cham praktisch bedeutungslos. Die Chamerstrasse in Hünenberg hätte sogar erheblichen Mehrverkehr zu bewältigen. Fazit: Nur mit dem Bau der ganzen Umfahrung Cham - Hünenberg können die geforderten Entlastungen erreicht werden.

Hohe Bautätigkeit erfordert ganze Umfahrung

Die Gegner behaupten: Die Realisierung der Abschnitte A und D ist erst bei einer massiven Ausweitung der Bauzonen in diesen Gebieten zu rechtfertigen. Keinesfalls. Schon das Verkehrspotenzial der vorhandenen Bauzonen erfordert die Gesamtumfahrung. Die momentane Bautätigkeit lässt erahnen, dass sich die Verkehrsprobleme in Cham bald verschärfen werden. Damit der Lebens- und Wirtschaftsraum Ennetsee attraktiv bleibt, braucht es die Gesamtumfahrung Cham - Hünenberg.

Finanzierung sichergestellt

Die Gegner behaupten: Die zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, um die im Richtplan aufgeführten Strassenprojekte zu finanzieren. Die Behauptung des Referendumskomitees ist unbegründet. Dank der zeitlichen Staffelung der kantonalen Strassenvorhaben werden alle vorgesehenen Projekte realisiert werden können - und zwar ohne allgemeine Steuermittel.

Kantonsrat will keine Mini-Variante B + C

Die Gegner behaupten: Im Falle einer Ablehnung der Umfahrung Cham - Hünenberg wird das Referendumskomitee den Regierungsrat mit einem dringlichen Vorstoss verpflichten, die Abschnitte B und C schnell zu realisieren. Das Referendumskomitee macht die Rechnung ohne den Kantonsrat. Ob das Parlament einer solchen Mini-Variante nämlich zustimmen würde, ist höchst fraglich. Denn sowohl die kantonsrätliche Strassenbaukommission als auch die Staatswirtschaftskommission und schliesslich der Gesamtkantonsrat haben sich grossmehrheitlich gegen die Mini-Variante B und C ausgesprochen. Es droht folglich viel eher ein Scherbenhaufen. Neuplanung und jahrelange Verzögerungen wären die Folge.

Abstimmungsvorlage

Kantonsratsbeschluss betreffend Rahmen- und Objektkredit für die Planung und den Bau der «Umfahrung Cham - Hünenberg» sowie für den Landerwerb vom 1. Juni 2006

Der Kantonsrat des Kantons Zug, gestützt auf § 41 Bst. b der Kantonsverfassung¹⁾, beschliesst:

§ 1

¹ Für Planung und Bau des Projektes «Umfahrung Cham - Hünenberg» sowie für den Landerwerb wird ein Rahmenkredit von 230 Mio. Franken beschlossen (Preisbasis Schweizerischer Baupreisindex Oktober 2004).

² Im Rahmenkredit enthalten sind sämtliche Aufwendungen für flankierende Massnahmen, welche verkehrsdosierende Funktionen haben. Nicht inbegriffen sind weitergehende Gestaltungsmassnahmen abseits der neuen Kantonsstrassenverbindung.

§ 2

Der Kantonsrat gibt mit Inkrafttreten dieses Beschlusses durch einfachen Beschluss zulasten des Rahmenkredites die Objektkredite frei, vorerst sofort 180 Mio. Franken.

§ 3

Dieser Kantonsratsbeschluss tritt nach unbenutzter Referendumsfrist (§ 34 der Kantonsverfassung) oder nach der Annahme durch das Volk am Tage nach der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft²⁾.

Zug, 1. Juni 2006

Kantonsrat des Kantons Zug

Die Präsidentin: Erwina Winiger Jutz

Der Landschreiber: Tino Jorio

¹⁾ BGS 111.1

²⁾ Inkrafttreten am ...

Abstimmungsempfehlung

Der Kantonsrat beschloss am 1. Juni 2006 mit 52 zu 16 Stimmen den Rahmen- und Objektkredit für die Planung, den Landerwerb und den Bau der «Umfahrung Cham - Hünenberg».

Kantonsrat und Regierungsrat empfehlen:
Ja zur Umfahrung Cham - Hünenberg